

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weise gefälschten Akten wurden von den Bollandisten veröffentlicht. In der ältesten Legende wird Folgendes erzählt: Die Kaiser Diocletian und Maximian erliessen im Jahre 303 an ihre Statthalter den Befehl, die Christen zu verfolgen. Zu diesem Zwecke kam nun der römische Landpfleger von Norikum, Aquilinus, nach dem Standlager Lauriakum und begann eifrigst, die Christen aufzusuchen. Es wurden 40 ergriffen, verhört, auf verschiedene Weise gemartert und eingekerkert. Als diess Florian hörte <sup>1)</sup>, sprach er zu den Seinen: Ich muss nach Lauriakum gehen, um dort für den Namen Christi zu leiden. Bei seiner Ankunft in Lauriakum sagten ihm seine Waffengefährten, mit denen er früher als Militär gedient hatte, (*cum quibus antea militaverat*), dass man nach Christen suche, damit sie den Göttern opferten. Darauf erwiederte Florian: Was sucht ihr anderswo? Auch ich bin ein Christ; gehet und saget es dem Präses. Aquilinus liess ihn nun zu sich rufen und befahl ihm, den Göttern Weihrauch zu streuen, und als er ihn nicht dazu bewegen konnte, liess er ihn mit knotigen Stöcken schlagen. Florian blieb standhaft bei seiner Weigerung. Da wurden ihm die Schulterblätter mit spitzigen Eisen gebrochen; allein auch dieses konnte nicht den frohen Muth des heil. Martyrers beugen. Aquilinus verurtheilte ihn nun zum Tode, worauf Florian mit einem Steine am Halse in die Enns gestürzt und ertränkt wurde. (4. Mai 304.) <sup>2)</sup> Was mit den andern 40 eingekerkerten Christen geschah, darüber haben wir keine sicheren Nachrichten, doch lässt sich aus den damaligen Zeitumständen mit ziemlicher Gewissheit annehmen, dass auch sie und manche andere Christen im Norikum, von welchen keine Kunde auf uns gekommen ist, um ihres Glaubens Willen Verfolgung und den Martyrertod erlitten haben. In

<sup>1)</sup> Nach den späteren Zusätzen zur Lebensgeschichte des heil. Florian war er ein Offizier hohen Ranges und hielt sich in Niederösterreich zu *Cetia* oder *Cetium* (Zeiselmauer) auf.

<sup>2)</sup> Pez, *Script. rer. Austri. I*, 36—37. Muchar, *Norikum II*, 239, 253; Glück 61—63.